

Name: Harmjanz, Heinrich. Prof.	ZS Nr. 1876	Bd. I	Vermerk:
katalogisiert Seite: 1 - 2 Sachkatalog:	Personen: Frank, Walter. Dr. Harmjanz, Heinrich Prof. Rust, Bernhard. RMin. I		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

## A k t e n v e r m e r k

=====

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 3858/67	Best. 25 1876
Rep. /	Kat. v. Neub.

Befragung von Professor Heinrich H a r m j a n z in Elze am  
22. Januar 1960

Harmjanz scheint bei Rust eine bedeutende Rolle gespielt zu haben, er hatte jedenfalls stets Zutritt und wurde auch mit allem Möglichen zum Minister geschickt. Rust sei ein ziemlich einsamer Mann gewesen, damals völlig isoliert. Durch Goebbels sei er auch von den gemeinsamen Mittagessen bei Hitler ausgetrieben worden, zu denen die Berliner Prominenz gewöhnlich am Donnerstag zusammenkam. Rust habe die Eigentümlichkeit gehabt, abgehakt und in Infinitiven à la Friedrich/III. zu sprechen. Er sei schwer krank gewesen an den Gesichtsnerven, wo ihm später der Trigeminus durchschnitten werden mußte, so daß er z. B. seinen Mund nicht mehr fand. Er war Konvertit (früher Katholik). Uiberreither und Schirach warteten auf seine Nachfolge, die einer von ihnen auch angetreten haben würde, wenn Rust nicht so an seinem Posten geklebt hätte. In der Anfangszeit war auch Wacker einmal als Nachfolger vorgesehen gewesen, der damals von Himmler in das Ministerium gebracht wurde mit dem Ziel, den zu dieser Zeit besonders schwer kranken Rust früher oder später abzulösen. Zschintzsch, ein alter Deutschnationaler, sei übrigens von Göring in das Ministerium Rust gesetzt worden.

Walter Frank hatte eine komische Augenstellung (etwas nach außen), was seinen unsteten Blick hervorrief und was <sup>man</sup> öfter bei Menschen mit einer Art Verfolgungswahn beobachten könne. Gut mit Frank habe auch der Reichsarbeitsführer Hierl gestanden, den man mehrmals bei ihm gesehen hätte. Im Amt Rosenberg sei zweifellos Urban der Haupttreiber gegen Frank gewesen.

Aus Göttingen kam nicht nur Rust und Mentzel, sondern auch Kerri und u. a. auch Mattiat.

Harmjanz leugnete strikt ab, Exponent der SS im Rustministerium gewesen zu sein. Er sei vielmehr von Mentzel geholt worden, als dieser in einer tätlichen Auseinandersetzung Harmjanz' mit dem nach Königsberg versetzten und dort als Rektor amtierenden Gerullis einen günstigen Eindruck von ihm gewonnen hatte, als er vom Ministerium zur Schlichtung ~~hin~~ <sup>hin</sup> gesandt worden war.<sup>+</sup> Daß er

+ So auch von Mentzel angegeben.

einen SS-Rang erhalten habe, sei Himmlers übliche Masche gewesen, habe jedoch mit seiner Tätigkeit im Ministerium nichts zu tun gehabt. So sei er schließlich Anfang März 1943 (am Tag des Staatsbesuchs eines Italieners, wohl Bottais) von zwei SD-Leuten im Ministerium verhaftet und einen Tag lang in der Prinz-Albrecht-Straße über die verschiedensten Punkte verhört worden (unter seinen Vernehmern hätte sich auch der Braunschweiger Ministerpräsident Klagges befunden). Damals sei ihm auch eine Denunziation Wildhagens vorgehalten worden, die dieser an den SD gerichtet hatte.

Zusätzliche Geldmittel habe Frank von ihm ab und an aus preußischen Titeln erhalten.

Harmjanz bestätigt, daß Holfelder Spann-Schüler gewesen sei.

Warum Kriek seinerzeit das Reichsinstitut verlassen habe, wußte Harmjanz nicht. Er sei damals jedoch auch aus der SS ausgetreten. Kock kam als Regierungsdirektor aus München und wurde Kasper zur Seite gestellt, der irgendwo Kurator werden wollte, woraus dann allerdings nichts wurde. Kock ist heute Stellvertreter von Osterloh im Kultusministerium von Schleswig-Holstein.

Hinweis darauf, daß Lammers im Besitz von mehreren Kisten Akten ist. Aus diesen Akten gibt er auch gelegentlich Auskünfte.

Rusts Chefsekretärin: Gertrud Winkel, Düsseldorf, Freiligrathstraße 15/III (Obersekretärin bei Firma Dauther, Düsseldorf-Oberkassel, Rheinalle 122 a, Telefon 55356).

Hinweis auf Heimpels Straßburger Rektoratsrede vom November 1941, die angeblich so voll von Lobhudeleien auf den Nationalsozialismus gewesen sei, "daß ich mich geschämt hätte" (Harmjanz).

Harmjanz besitzt eine ganze Anzahl Aktenabschriften, die ich zum Teil gesehen habe. Außerdem will auch er Erinnerungen geschrieben haben (Material zum Thema: Professoren im Dritten Reich).

München, den 4. Februar 1960

(Dr. H. Heiber)